

Damals unterm heißen Teerdach

Zeitlose Musiktraditionen: Hannovers It's M.E. und ihr zwölftes Album „Bite of the Fox“

Bluesgeschichten und ein möglicher Hit. It's M.E. veröffentlichen ihr neues Werk auf einem rührigen Label.

VON MATTHIAS HALBIG

HANNOVER. Der Song mit Chancen heißt „Summer of 89“ – er ist der poppigste und souligste, damit der formatradiofähigste auf „Bite of the Fox“, dem neuen Album der hannoverschen Band It's M.E. Im Zeitalter der Single hätte man dieses Stück „ausgekoppelt“. Es ist ein Lied übers Musikmachen, über das Gefühl, die Welt einreißen zu können mit Rock 'n' Roll. Eine Band probt darin, „young, wild and proud“, und spät in der Nacht am Ende der Musik fährt man mit den Bikes zum kleinen See, springt rein, feiert die Jugend, die Zukunft, das schöne Leben im Verwegenen, das hoffentlich nie enden wird.

Lebensgefühl als Song. „Das ist 99 Prozent autobiografisch“, sagt

Ecki Hüdepohl, der alle Lieder des Albums geschrieben hat. „Nur wars damals eine andere Band. Wir haben in so einer alten, vergessenen Fabrik in Langenhagen geprobt. Das war im zweiten Stock, direkt unterm Teerdach, und es war so heiß im Sommer, dass wir in Unterhosen und Badehosen spielten. Es war diese Zeit, in der man das, was man macht, für einzigartig hält“, seufzt Hüdepohl,

„und das wars ja auch. Einzigartig.“ Die meisten Songs auf „Bite of the Fox“ singt Hüdepohls Ehefrau Martina Maschke, sie ist das M in It's M.E. und kann von einer Jazzdiva („Queen of Spades“) auf eine Rockabillyröhre der Brenda-Lee-Klasse umschalten („Hey Mr. Big Man“). Weitere Stilarten: Rhythm 'n' Blues, Boogie, Zydeco. „You Just Pass by“ erinnert an Guy Mitchells Version von „Sin-

ging the Blues“. Ein Country-Ding. Hüdepohl ist Jahrgang 63, eigentlich zu jung für diese „altmodischen“ Musiktraditionen. Sein älterer Bruder wars, der ihn schon Ende der 60er mit den Songs von Creedence Clearwater Revival, Led Zeppelin und Deep Purple vertraut machte. Und als alle Teenies zwischen zwölf und 18 Jahren auf Abba, Bay City Rollers und Sweet, auf Glamrock, Disco und Punk abfahren, entdeckte Hüdepohl den Rock 'n' Roll der 50er und den Blues der 20er bis 40er Jahre. Als Klavierschüler war er vom Boogie Professor Longhairs fasziniert, und die Schellacksammlung seines Vaters machte ihn mit Jazz vertraut. Nein, er hört nicht alles, er respektiert Techno, sagt er vorsichtig, und am heutigen Mainstream bewundere er die Produktionsreife, „ansonsten lässt mich das kalt“. „Wer sagt ‚Ich höre alles‘“, sinniert Hüdepohl, „sagt doch nichts anderes als ‚Musik ist mir egal‘“. „Bite of the Fox“, zwölftes Album von It's M.E.,

erscheint beim Hamburger Label Moon Sound Records. „Eine kleine Firma, total transparent. Man kann sich dort die Leistungen aussuchen, und die machen auch die Bemusterung gezielt“, erzählt Hüdepohl. Zum Beispiel beschicken sie nur die Radiostationen, die „Bluesgeschichten auch spielen“. Dafür europaweit. Und so hört man It's-ME-Songs schon mal auf italienischen Sparten-sendern.

„Ich erwarte mir jetzt keinen Riesenerfolg mit dem Album“, sagt Hüdepohl bescheiden und verweist auf die Problemzone Musikbiz mit ihren schwachen Verkäufen. Aber schön wärs halt doch, so ein Hit in Italien, der von Langenhagen handelt, und von Musikern in den Startlöchern im schönen Sommer von 1989. ★★★★★

■ It's M.E.: „Bite of the Fox“ (Moon Sound Rec.), erhältlich bei Hot Shot Records und unter



WER BEISST HIER WEN? It's M.E. (v. l. Ecki Hüdepohl, Martina Maschke, Werner Löhr) haben mit „Bite of the Fox“ das Album-Dutzend voll.

 www.itsme-music.de

Neue Presse, Hannover; 22.07.11